



Einleitung

VORWORT

Die Herausforderungen, vor denen wir stehen, lassen sich nur durch stärkere internationale Zusammenarbeit bewältigen. Der Zukunftsgipfel 2024 bietet Gelegenheit, multilaterale Lösungen für eine bessere Zukunft zu vereinbaren und die globale Ordnungspolitik für die heutigen und die kommenden Generationen zu stärken (Resolution [76/307](#) der Generalversammlung). In meiner Eigenschaft als Generalsekretär bin ich gebeten worden, zu den Gipfelvorbereitungen Beiträge in Form von handlungsorientierten Empfehlungen zu leisten, die auf den Vorschlägen in meinem Bericht „Unsere gemeinsame Agenda“ ([A/75/982](#)) aufbauen, der seinerseits eine Antwort auf die Erklärung zum fünfundsiebzigsten Jahrestag des Bestehens der Vereinten Nationen (Resolution [75/1](#) der Generalversammlung) war. Dieses Kurzdossier ist ein solcher Beitrag. Es entwickelt die in Unserer gemeinsamen Agenda erstmals vorgestellten Ideen weiter, berücksichtigt spätere Handlungsanleitungen der Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen und mehr als ein Jahr zwischenstaatlicher Konsultationen sowie Konsultationen mit einer Vielzahl von Interessenträgern und beruht auf den Zielen und Grundsätzen der Charta der Vereinten Nationen, der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und anderen internationalen Rechtsinstrumenten.

ZWECK DIESES KURZDOSSIERES

In der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und in Unserer gemeinsamen Agenda wird anerkannt, dass im Kern der globalen Politikgestaltung ein schädlicher Anachronismus steckt: Unsere Wirtschaftsmodelle und ökonomischen Messgrößen lassen viele der Aspekte, die Leben erhalten und zum menschlichen Wohlergehen beitragen, unberücksichtigt und messen gleichzeitig widersinnigerweise Aktivi-

Wie in den Ziffern 38 und 39 meines Berichts „Unsere gemeinsame Agenda“ ([A/75/982](#)) erwähnt, erfasst das BIP weder das menschliche Wohlergehen noch die ökologische Nachhaltigkeit und unbezahlte Haushaltsdienste wie Pflege- und Betreuungsarbeit. Auch sagt es nichts über die verzerrten Verteilungsdimensionen der Wirtschaftstätigkeit und die zerstörerische Wirkung bestimmter Wirtschaftstätigkeiten auf Mensch und Umwelt aus. Oft führen schädliche Praktiken wie Entwaldung, Überfischung und die Nutzung fossiler Brennstoffe zu einem Anstieg des BIP. Um die Ziele, die wir uns zur Bewältigung der dreifachen globalen Krise und anderer Krisen gesetzt haben, zu erreichen, müssen wir unsere Fortschrittsindikatoren dringend grundlegend überdenken.

Indikatoren, die über das BIP hinausgehen, sind

- d) die Arbeiten der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, der Europäischen Kommission, der Weltbank und des Internationalen Währungsfonds in den Schwerpunktbereichen inklusives Wachstum und Alternativen und Ergänzungen zum BIP;
- e) Messgrößen für Umweltzerstörung und -ausbeutung, die umweltökonomische Gesamtrechnung und Messgrößen des Umweltprogramms der Vereinten Nationen und der Weltbank für inklusiven oder umfassenden Wohlstand.

Von diesen Initiativen waren nur die von allen Mitgliedstaaten angenommenen Ziele für nachhaltige Entwicklung und ihre Indikatoren bewusst so abgefasst, dass sie die Mängel des BIP ausgleichen. So bilden die Ziele und ihre Indikatoren den umfassendsten über das BIP hinausgehenden Rahmen, der je vereinbart wurde und heute gemessen wird. Darüber hinaus werden die Mitgliedstaaten in der Zielvorgabe 17.19 der Nachhaltigkeitsziele konkret dazu aufgefordert, bis 2030 auf den bestehenden Initiativen aufzubauen, um Fortschrittsmaße für nachhaltige Entwicklung zu erarbeiten, die das BIP ergänzen, und den Aufbau der statistischen Kapazitäten der Entwicklungsländer zu unterstützen.

Diese Forderung wurde auch in Unserer gemeinsamen Agenda und dem Bericht des Hochrangigen Ausschusses für Programmfragen mit dem Titel *Valuing What Counts: United Nations System Contribution on Progress Beyond Gross Domestic Product* (Erfassen, was zählt: Der Beitrag des Systems der Vereinten Nationen zu den Fortschritten bei der Entwicklung über das BIP hinausgehender

Indikatoren)³ aufgegriffen, der die fachliche Grundlage für dieses Kurzdossier bildet. Das Kurzdossier soll auch auf laufenden Prozessen aufbauen, etwa der bis 2025 laufenden mehrjährigen Aktualisierung des Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen der Vereinten Nationen von 2008⁴ und der Umsetzung des Systems der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen für Ökosystembilanzierung.⁵

Auf diesen Konzepten beruhen die universellen und umfassenden, das BIP ergänzenden Messgrößen für Fortschritte und nachhaltige Entwicklung, die ich im Weiteren vorschlage. Konkret lege ich den Mitgliedstaaten die drei nachstehenden Empfehlungen zur Prüfung vor:

- a) ein erneuertes politisches Engagement für die Erarbeitung eines Rahmenkonzepts zur korrekten Messung dessen,

Warum müssen wir über das Bruttoinlandsprodukt hinausgehen?

Das BIP ist das gängigste Maß für den wirtschaftlichen Fortschritt eines Landes und den Wert seiner Inlandsproduktion an Gütern und Dienstleistungen. Es ist Teil des Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen, das eine gemeinsame Terminologie für Fachleute aus Statistik und Wirtschaftswissenschaften sowie Politikverantwortliche aus allen Ländern festlegt. Das BIP kann insofern als Erfolgsgeschichte gewertet werden, als Tausende Fachleute aus aller Welt gelernt haben, damit zuverlässige, schlüssige, vergleichbare und reproduzierbare volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen zu erstellen. Es eignet sich auch für die Entwicklung

kontinuierliches Wirtschaftswachstum
ohne Rücksicht auf ökologische und soziale
Erwägungen im Rahmen der begrenzten

Erde und der Zukunft zu treffen, können wir die Politikgestaltung der Regierungen von Grund auf ändern und Investitionen ankurbeln, um die Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung und die Umsetzung der Verpflichtung, niemanden zurückzulassen, zu beschleunigen. Die nachstehende Abbildung zeigt, wie über das BIP hinausgehende Indikatoren auf den Nachhaltigkeitszielen aufbauen und ihre Erreichung unterstützen können.

Demnächst eröffnen sich uns einige Chancen zur Ermittlung und Erarbeitung solcher Indikatoren. Das System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen, in das das BIP eingebettet ist, wurde 1968, 1993 und 2008 überarbeitet und wird derzeit bis voraussichtlich 2025 erneut aktualisiert.

ZUR ERREICHUNG DER ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG ÜBER DAS BRUTTOINLANDSPRODUKT HINAUSGEHEN

Einkommensungleichheit und extreme Armut steigen. Wir brauchen einen neuen Gesellschaftsvertrag, der auf Solidarität und Inklusivität baut und wirtschaftlichen Nutzen verteilt. Um die Verteilungswirkung zu berücksichtigen und den Grundsatz, niemanden zurückzulassen, zu achten, sollten Fortschrittsmaße über das Bruttoinlandsprodukt (BIP) hinausgehen.

2022 lagen die Nahrungsmittelpreise so hoch wie nie zuvor. Hunger und Ernährungsunsicherheit beeinträchtigen das Wohlergehen stark, könnten mehr Menschen in die Armut drängen und erhöhen Anfälligkeit und Verschuldung. Es gilt, rasche und wirksame gemeinsame Lösungen zu finden.

Es gilt, „Wohlergehen und Handlungsfähigkeit“ so zu messen und in der Politik zu verankern, dass die Menschen, ihre Gesundheit und ihr Wohl im Mittelpunkt stehen und ihre konstruktive Teilhabe gefördert wird. Der gesellschaftliche Wert von Pflege- und Betreuungsarbeit, Gesundheit, Wohlergehen und Sicherheit wird weiter kaum gemessen.

Wir sollten Bildung nicht als Kostenfaktor, sondern als Investition in das Humankapital ansehen und als wichtigen Produktivitätsfaktor behandeln. Bildungszugang ist der Schlüssel zu Chancengleichheit und sollte als eine Komponente von Wachstum und Wohlergehen betrachtet werden.

Die Geschlechtergleichstellung bis 2030 liegt nicht auf Kurs. Unbezahlte Pflege- und Betreuungsarbeit schmälert die wirtschaftlichen Chancen von Frauen und führt durch Nichterfassung im BIP zur Unterbewertung ihres vollen gesellschaftlichen Beitrags. Über das BIP hinausgehende Messgrößen sollten in allen Bereichen durch geschlechtsspezifische Indikatoren die Situation von Frauen und Männern in allen Lebensbereichen adäquat messen und vergleichen.

Natürliche Basisressourcen wie sauberes Wasser sind für das Wohl und die Verwirklichung des Rechts eines jeden Menschen auf eine gesunde Umwelt unverzichtbar. Daten zu Indikator 6.1.1 zeigen enorme regionale Unterschiede beim Zugang zu einer sicher verwalteten Trinkwasserversorgung, mit erheblichen Problemen vor allem in Afrika. Wir brauchen Messgrößen zur Erfassung dieser Diskrepanzen und als Informationsgrundlage für ihre Überwindung.

Global ist der allgemeine Zugang zu bezahlbarer, nachhaltiger und sauberer Energie noch nicht gewährleistet, und die Energienachfrage steigt. Wir brauchen einen Kurswechsel hin zu einer „innovativen und ethischen Wirtschaft“, um Energieeffizienz zu gewährleisten und Innovationen im Bereich umweltfreundliche Technologien zu fördern.

Das BIP erfasst weder die Art des Wachstums noch seine Umstände (z. B. Arbeitsbedingungen oder Auswirkungen auf Klima und Biodiversität). Messgrößen und gezielte Maßnahmen sollten die Rolle der Wirtschaft in Bezug auf Chancengleichheit, persönliche Entfaltung, Stärkung der Selbstbestimmung und faire Entlohnung bewerten und den Beitrag des informellen Sektors berücksichtigen.

Innovation und Technologien, darunter künstliche Intelligenz, entwickeln sich rasant. Dies erfordert neue Messgrößen als Datengrundlage für eine Politik zur Nutzung dieser Entwicklungen, zum Aufbau resilienter Infrastruktur, zur Optimierung der Nahrungsmittelproduktion, zur Minimierung von Müll und Verschwendung, zur Überwachung von Verschmutzung und zur Emissionsminderung mit dem Ziel einer nachhaltigen Industrie.

Der Rahmen „Erfassen, was zählt“

Um ein Wirtschaftssystem zu schaffen, das dem, was wirklich zählt – nämlich dem Wohlergehen aller Menschen der heutigen und der kommenden Generationen – einen Wert beimisst, müssen wir über das BIP hinausgehen. Eine wirksame Quantifizierung dessen, was wirklich zählt, kann transformativ wirken, wenn dadurch eine bessere Entscheidungsgrundlage zugunsten eines gerechteren, inklusiveren und nachhaltigeren Entwicklungspfads entsteht. Um dies zu erreichen, unterbreite ich den Mitgliedstaaten die drei nachstehenden Vorschläge.

EIN STARKES POLITISCHES ENGAGEMENT

Erstens schlage ich vor, dass sich die Mitgliedstaaten ausdrücklich darauf verpflichten, über das BIP hinauszugehen, indem sie sich bis zum Beginn des Zukunftsgipfels 2024 auf ein Rahmenkonzept einigen, das fest in der Agenda 2033.9 (.7 (, d) -11)75Tn65563 563 56

Um den Weg für transformativen Wandel zu ebnen, sollte der Rahmen auch auf drei weiteren Elementen beruhen:

- a) **partizipatorische Regelungsstrukturen und stärkere Institutionen.** Gerechte, inklusive und sichere gesellschaftliche Bedingungen herbeiführen, unter denen alle Menschen befähigt sind, teilzuhaben und einen Beitrag zu leisten, und von denen alle sicher und wirksam profitieren können (die soziale Dimension);
- b) **innovative und ethische Volkswirtschaften.** Den Menschen und der Erde selbst durch innovative Konzepte dienen, um gemeinsame Lösungen für unsere Herausforderungen zu finden, unter anderem durch verantwortungsbewusste und ethische Maßnahmen zur Erreichung positiver Ergebnisse unter Wahrung der Rechte der Menschen (die wirtschaft-

Eine der Stärken des BIP ist seine Prägnanz.

EINE GROSS ANGELEGTE KAPAZITÄTSAUFBAUINITIATIVE

Drittens schlage ich vor, dass die Vereinten Nationen die Länder erheblich stärker dabei unterstützen, ihre Statistikkapazitäten auszubauen und in Eigenregie über das BIP hinausgehende Indikatoren zu nutzen und entsprechende Fortschritte zu melden. Dieser Aufbau nationaler Kapazitä-

Empfehlungen für die Mitgliedstaaten

Die Bemühungen, über das BIP hinauszugehen, müssen auf einem eindeutigen und gemeinsamen politischen Bekenntnis beruhen und mit einem Ausbau der technischen Kapazitäten und Fachkenntnisse einhergehen

Ich lege den Mitgliedstaaten eindringlich nahe, folgende Maßnahmen zu ergreifen:

- a) ihr politisches Bekenntnis zur Erarbeitung eines Rahmenkonzepts „Erfassen, was zählt“ zu bekräftigen, das in der Agenda 2030 verankert ist. Dieses Konzept sollte darauf ausgelegt sein, folgende Ergebnisse zu erzielen:
 - i) Wohlergehen und Handlungsfähigkeit,
 - ii) Achtung des Lebens und der Erde und
 - iii) weniger Ungleichheit und mehr Solidarität. Darüber hinaus sollte es, um den Weg für transformativen Wandel zu ebnet, auf den folgenden Elementen beruhen: i) partizipatorische Regelungsstrukturen und stärkere Institutionen, ii) innovative und ethische Volkswirtschaften und iii) Übergang von Anfälligkeit zu Resilienz;
- b) der Einrichtung einer unabhängigen hochrangigen Sachverständigengruppe zuzurichten, die damit beauftragt ist, ausgehend vom Bericht des Hochrangigen Ausschusses für Programmfragen einen Wertekatalog mit einer begrenzten Zahl über das BIP hinausgehender Schlüsselindikatoren (höchstens 10 bis 20) zu erarbeiten und den Mitgliedstaaten die Ergebnisse bis März 2024 in Vorbereitung auf den Zukunftsgipfel zur Prüfung vorzulegen. Diese Sachverständigen-

gruppe sollte disziplinübergreifend sein, Sachverständige unter anderem aus Politik, Statistik, Zivilgesellschaft und Hochschulen umfassen und sicherstellen, dass die Methodologie und die Aus-

Seit Jahrzehnten ist im Gespräch, über das BIP hinauszugehen. Jetzt ist es an der Zeit, zu han-

- 1 Zum Beispiel der Brundtland-Bericht ([A/42/427](#)) von 1987, der Bericht von Stiglitz, Sen und Fitoussi (2009) und die Liste der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) mit 500 Initiativen für über das BIP hinausgehende Indikatoren (2019).
- 2 Siehe World Health Organization, „Violence against women“, 9. März 2021. Verfügbar unter www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/violence-against-women.
- 3 Siehe <https://unsceb.org/topics/beyond-gdp>.

